

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 21

Artikel: Die Gensdarmen des "Nebelspalter"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgepaßt!

Der Dr. Bölk, er hat's gesagt,
Der Himmel hat's gehört,
Daß Deutschland nun und nimmermehr
Ein Stück der Schweiz begehrt.

Im deutschen Reichstag sprach er jüngst
Dies Wort gelassen aus,
Worauf die Gotthardsubvention
Bewilligte das Haus.

Das Wort, es klang so wunderbar
Gerad' zu rechter Stund',
Und dabei kam es obend'rein
Noch aus so großem Mund.

Und Alles, was reptilisiert,
Sei es auch nur spontan,
Heißt jeden Warner voller Wuth
Sogleich ultramontan.

Es kalkulirt der Sünderschwarm:
Es ist nicht viel, allein
Ein Tropfen ist die Subvention
Doch auf den heißen Stein.

Und Hansemann's Reptilienpack
Dort an der sand'gen Spree,
Zieht neu geschmiert zu frischer That
Bis an den Zürichsee.

Sie streuen Weißbrauch auf das Haupt
Den Schwindlern klein und groß,
Doch zieht's bei'm Wolf so recht nicht mehr —
Es ist sein Geld schon los.

Das Attentat ist längst vollbracht
Schon an der Escherei,
Viel schlimmer trifft's das arme Volk
Als alle Höllelei.

Zwar sprach der Bölk, allein die Welt
Frägt sich bescheiden hier:
Sprach Bis mark aus dem Biederermann?
War's nicht bloß bayrisch Bier?

So lange diese Frage nicht
Gelöst ist klar und gut,
Hält man das Pulver trocken und
Bleibt stets auf seiner Hut.

Vom Osten bringet rabenschwarz
Herein die Reaktion —
Kosakisch ist Europa bald
Bis an den Bodan schon.

Drum, Sohn des Tell, prüf' mit Bedacht,
Was man Dir präsentirt,
Sonst wirst Du, statt vom Kaiserthum,
Vom Schwindel — annekirt.

Attentats-Zeiterlebnisse von Joseph Berliner.

Hödel's Attentat auf den Kaiser war soeben glücklich gelungen und kaum hatte sich der blaue Rauch verzogen und die Pistole verkaltet, zog Kommissär „Spürbudeli“ seinen drei- bis vierfüßigen Schreibtisch auf's Trottoir, um sofort in dem äußerst flüchtig gewordenen Straßenpublikum „Hinterbringungswürdiges“ aufzufassen und sich gehörig höheren Orts als fürsichtiger und ordnenbedürftiger Mensch und Unterthan, der allenfalls noch selbst ein Schuß Pulver werth wäre, zu qualifiziren. Vom Ereignisse selbst außerordentlich gerüttelt und erschüttert, lehnte ich meine Person mitleidig an einen nahen Laternenpfahl und hörte mit Augenklappern von den flüchtigen Verhörten Folgendes:

Schusterjunge. Herr Budeli! — Habe den Herrn Mörder auch gesehen; schon halbe Stunde vorher, Pistole gesehen laden; hat immer getraut hint' und vorn; glaubte wolle schleichen mit Insektenpulver und als —

Budeli. Dummheit das, mit Insektenpulver, sag's nicht weiter; aber das Krazen sehr gut, ist ein räudiges Menschenschaf der Kerl, ansteckend — immerhin notirwürdig — da: 20 Pfennig — lauf!

Waschfrau. Kann auch was sagen! — O, Du allmächtiger —

Budeli. Nicht lamentiren! — keine Zeit! — zur Sache!

Waschfrau. O du grundgütiger, Attentatsverhinderungsgottvater! —

Budeli. Donnerwetter! zur Sache!

Waschfrau. Ja wohl ja! — präzis wie Donnerwetter! — hier Blig! da Blig! oben Donner, unten Donner — glaubte mich selber getroffen und bin sofort zu Hilfe geeilt — links und rechts —

Budeli. Unfinn — da 10 Pfennig — packe Dich.

Kaminfeger. Herr Kommissär, veranlassen Sie für mir sofort großartige Belohnung, ich habe zuerst den Schützen gefaßt und seine Packung verurjaßt.

Budeli. Wer hat's gesehen? — können Sie's beweisen?

Kaminfeger. Beweisen — ganz leicht — muß Abschwärtzung haben von meiner Gewerbsfarb, nur verhüten, daß er sich acht Tage nicht waschen darf.

Budeli. Ist schon begossen und gewaschen, wird nichts helfen, — aber halt! — wo haben's ihn berührt?

Kaminfeger. Am Hals — an Armen, Weinen, Händen.

Budeli. Dann kommt Beneis in 3 Tagen, er war ja räudig!

Kaminfeger. O! o! — dem Manne kann geholfen werden — und dieser Mann bin ich — in 3 Tagen! — Ich bin glücklich. Was noch fehlt, verschafft mir vielleicht sonst ein guter Mensch. Adies! Trinkgeld folgt.

Herr Hödel (Rentier und Hauptgründer). Herr Budeli! retten Sie — retten Sie mich, meine Familienzeitgenossenschaft und besonders meine Nachmirtommenschaft vor Schmachschandeschimpfend!

Budeli. Wo so? was wünschens? —

Hödel. Bin verfluchter Namensbruder zum Hödel, heiße: Wolf gang Hödel. Den Taufnamen kann selber umkehren in Gangwolf; aber den Hödel zu ändern brauch's Obrigkeit! — Sie glücklicher Budeli! o, ich möchte heißen: Budelhund!

Budeli. Gehst nicht wohl an, mein Herr! Hauptbuchstaben müssen bleiben; wie thät Ihnen gefallen: „Gangwolf Hudel?“

Hr. Hödel. Vortrefflich! bitte vermitteln Sie diese Mordnamenveränderung, Trinkgeld folgt — hoho! — Da rennt mich Einer über'n Haufen!

Schuster Klopfflein. Ja wohl, über ganze Volkshäufen! — präfant — interessant! Ich habe gesehen den Standpunkt und die leitliche Stellung des kaiserlichen Pistolers!

Budeli. Ist es die Möglichkeit! Sie köstliches Individuum — kann ich Sie —

Klopfflein. Freilich können Sie! — gegen billige Beschädigung laß ich mich auf- und abzeichnen, malen, photographiren, amalgamiren.

Budeli. Gut! Ich zeichne! — nehmen Sie Stellung — Arm ausstrecken, dieser Linal sei Pistole — so, halten sie still!

Unglückseliger Laternenpfahl, was hab' ich erlebt mit Dir. Klopfflein als Modell für Meister Hödel steht bodstül und läßt sich zeichnen. Im Hintergrund Pferdegetrampel, Kutschengelärm, Volkseauslauf, Hochgerui! Stimme: „Das ist der Kronprinz!“ — Was will der Mensch da! — Donnerwetter, Pistole! — er schießt! — „Mörder! Mörder!“ — Klopfflein fällt und wird geklopft, Budeli stürzt auch! Beine verloren, wer weiß, wie viel!

Schrecklicher Tumult! — meine Augen verdunkeln sich; ich werde mit ihnen verhaftet sammt dem Laternenpfahl. Ich falle ohnmächtig auf's Bett, und werde weiter erzählen, so bald meine Besinnungslosigkeit wiedertehrt.

Die Gensdarmen des „Nebelspalter“

Ind in Folge des Beschlusses der deutschen Reichsregierung, gegen die übermäßigen Freiheiten des deutschen Volkes, strenge Maßregeln zu ergreifen, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten und erlauben sich ehrsüchtvollst folgende demüthigen Vorschläge zu machen:

1. Die Freiheit, sie ist zwar kein leerer Wahn, Drum wird sie auf ewig jezt abgethan.
2. Die Regierung bestimmt, was gut und was schlecht, Gehorsam allein ist des Volkes Recht.
3. Doch, daß dem Deutschen bleibe die Konstitution, Wird reiß er mit vierzig Jahren schon.
4. Und, daß er politisch nicht selber wühlt, Darf er wählen, wen ihm die Regierung empfiehlt.
5. Dem Staate gehört Alles, was er erwirbt, Auch hat er das Recht, daß er für's Vaterland stirbt.
6. Und aufgelöst wird jezt jede Partei, Es denkt für den Bürger die Polizei.
7. Die Prügelstrafe wird eingeführt, Wie sich's für die „Untertanen“ gebührt.
8. Die Meinung ist frei, doch gibt sie Wer kund, Wird lebenslänglich er eingespunn.
9. Und wo sich versammelt das Volk im Verein, Da schießt man mit scharfen Patronen d'rein.
10. Der Presse bleibt weiter Nichts erlaubt, Als daß sie an Gott und den Teufel glaubt.
11. Alles, was auf zwei Weinen geht, Ist Eigenthum Sr. kaiserlichen Majestät.
12. Und murt hiergegen das Publikum, Wird aufgehängt es — verstanden? — Schrumm!